

Dual-Fluid-Reaktor: Angetreten, um den globalen Energiemarkt zu revolutionieren – Klimaschau 119

geschrieben von AR Göhring | 18. Juli 2022

Die Klimaschau informiert über Neuigkeiten aus den Klimawissenschaften und von der Energiewende.

Thema der 119. Ausgabe: Der “Dual Fluid Reaktor”: Angetreten, um den globalen Energiemarkt zu revolutionieren.

Siehe auch den Vortrag von Götz Ruprecht in Gera auf der EIKE-Klimakonferenz:

Die Mehrkosten der wetterabhängigen Stromerzeugung in Europa 6/2022

geschrieben von Chris Frey | 18. Juli 2022

[edmhdotme](#)

[Alle Hervorhebungen im Original]

Einführung

In diesem Beitrag wird das Ausmaß der fiskalischen Verschwendungen sowohl bei den unmittelbaren Kapitalkosten als auch auf längere Sicht abgeschätzt, die sich aus der politischen Entscheidung zur Installation wetterabhängiger „erneuerbarer“ Stromerzeugung in Europa ergibt.

Excess costs of using Weather-Dependent power generation 2021 in EU(27) + UK

Weather-Dependent generators	installed 2021	power generated 2021	capital overspend over Gas-firing	long-term overspend over Gas-firing
Onshore Wind	186.6 GW	41.3 GW	272 €billion	743 €billion
Offshore Wind	26.0 GW	8.9 GW	147 €billion	516 €billion
Solar PV on grid	171.1 GW	19.2 GW	204 €billion	566 €billion
All "Renewables"	383.6 GW	69.4 GW	623 €billion	1825 €billion

Die primäre Politik zur „Bekämpfung des Klimawandels / der globalen Erwärmung / des Nulltarifs / der ESG (Umwelt, Soziales und Governance)“ im Westen bestand darin, wetterabhängige „erneuerbare“ Wind- und Solarenergie für die Stromerzeugung zu installieren, stark zu subventionieren, indem die zusätzlichen Kosten auf die Stromrechnungen aufgeschlagen wurden, und massive rechtliche Unterstützung für diese Technologien zu gewähren. Und das in der Erwartung, dass diese Technologien die nationalen Emissionen von vom Menschen verursachtem CO2 reduzieren. Gleichzeitig hat die Politik der Regierung dafür gesorgt, dass konventionelle Technologien zur Gewinnung fossiler Brennstoffe und zur Stromerzeugung angefeindet werden und zu wenig investiert wird, was dazu führt, dass diese Technologien wirtschaftlich am Boden liegen, obwohl sie für den Betrieb des Stromnetzes absolut notwendig sind.

Eine einfache Berechnung kombiniert die vergleichbaren Kosten der wetterabhängigen Stromerzeugung mit den gemessenen Produktivitäts-/Kapazitätsprozentsätzen und zeigt die Kostenunterschiede bei der Einspeisung der gleichen Strommenge in das Netz wie bei Gas- oder Kernkrafttechnologien.

Ergebnis: alle Behauptungen, wonach Wind- und Solarenergie billig seien und die Kostenparität für eine gleichwertige Stromerzeugung mit konventionellen fossilen Brennstoffen oder Kernkraft erreichen, sind offenkundig falsch.

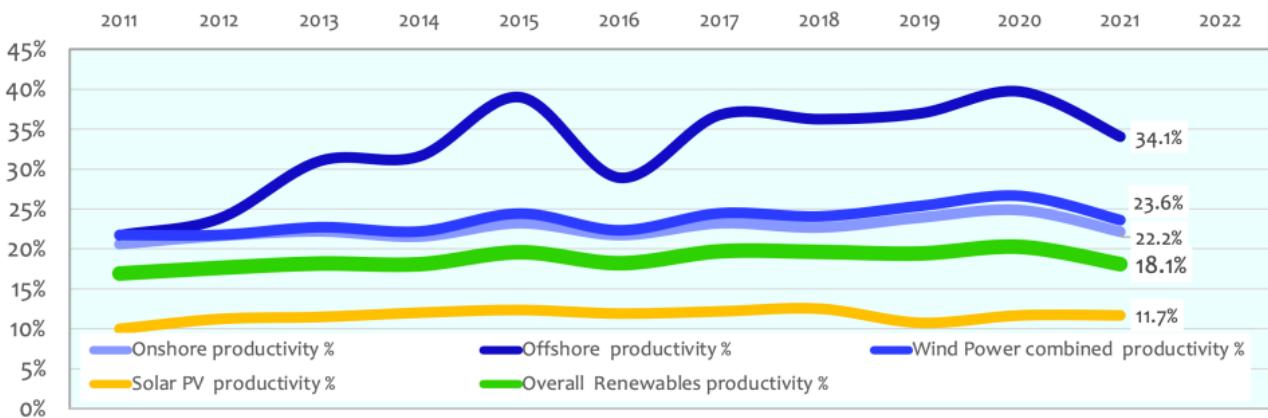
Wetterabhängige Wind- und Solartechnologien zur Stromerzeugung sind unzuverlässig und unstetig. Sie sind energetisch gesehen Parasiten der konventionellen Stromerzeugung. Sie sind daher eine Verschwendug von Ressourcen und für die Deckung des Energiebedarfs einer Nation nicht tragfähig.

Produktivität der Stromerzeugung/Kapazität in Prozent

Die aufgezeichnete Produktivitätsentwicklung der europaweiten Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien seit 2011 ist unten dargestellt:

EU(27) +UK Weather-Dependent Renewables productivity: 2011 - 2021

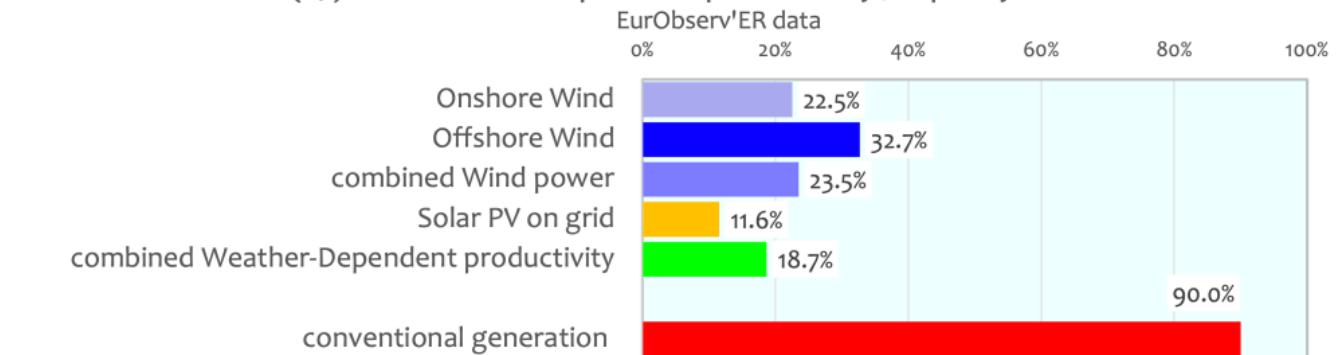
EurObserv'ER - Renewable Energy Foundation data



Die Unzuverlässigkeit der wetterabhängigen Erzeugungsleistung wurde während der europäischen Winddürre von 2021 gut veranschaulicht.

In den letzten 10 Jahren haben sich wetterabhängige Wind- und Solaranlagen als „Erneuerbare“ in Europa etabliert. In diesen 10 Jahren haben sie die unten aufgeführten durchschnittlichen Gesamtproduktivitäts-Prozentsätze erreicht:

EU(27)+UK Weather-Dependent productivity / capacity %: 2011-2021



Von diesen ausgereiften Wind- und Solartechnologien sind nur noch sehr geringe Leistungssteigerungen zu erwarten: Ihre Leistung ist jetzt durch unveränderliche physikalische Gesetze begrenzt.

Beachten Sie, dass konventionelle Stromerzeuger auf ~90 % ausgelegt sind: Das ist das volle Potenzial, das erreicht werden kann, wenn diese einsatzfähigen konventionellen Technologien nicht durch politische Eingriffe belastet sind, die die Einspeisung von Strom aus intermittierenden und unvorhersehbaren wetterabhängigen „erneuerbaren Energien“ vorschreiben. Die hier angestellten Vergleiche basieren auf einer begrenzten Lebensdauer von 40 Jahren; konventionelle Erzeugungstechnologien haben eine viel längere Lebensdauer. [\[Link\]](#)

Mit Gas erzeugter Strom

Die kostengünstigste, zuverlässigste und am wenigsten CO₂ emittierende Art der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen ist Erdgas.

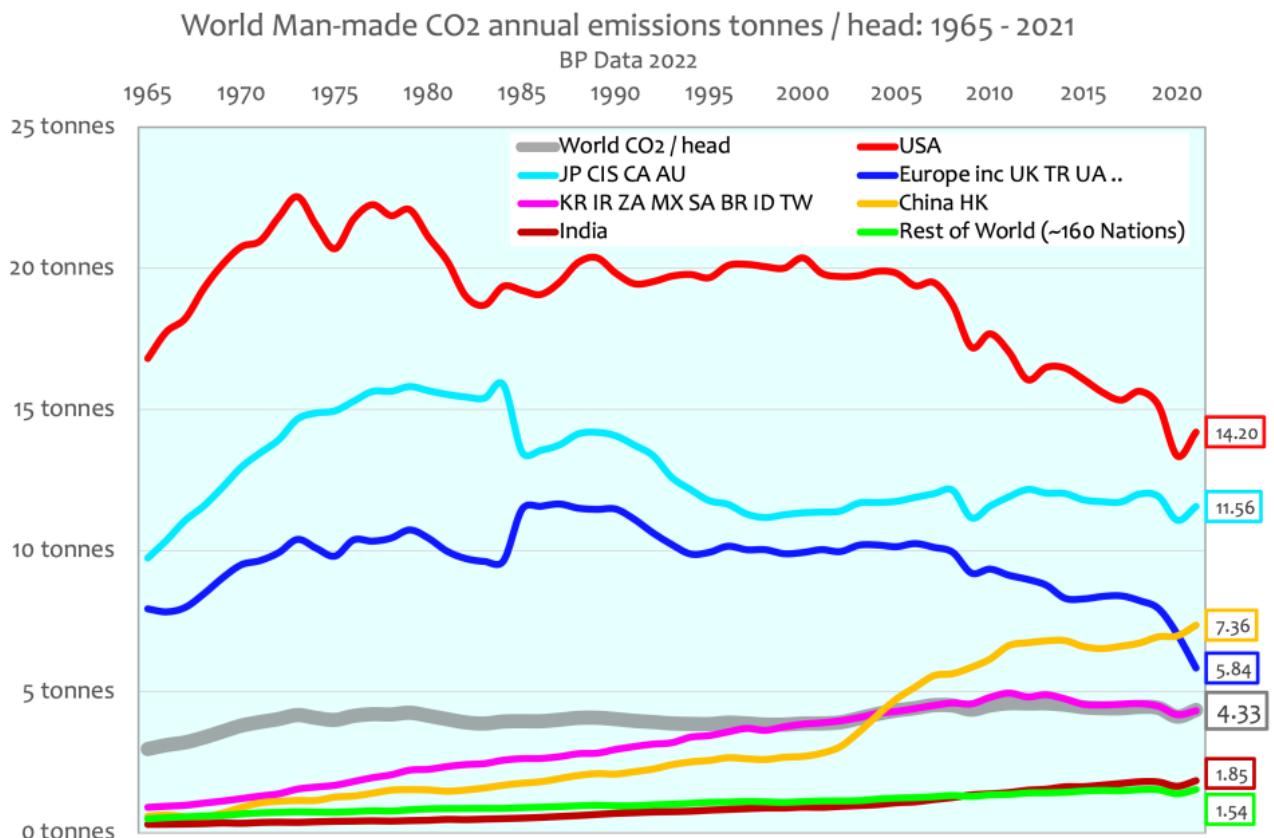
Die Verbrennung von Gas erzeugt:

- CO₂-Emissionen ~1/2 der Verbrennung von Steinkohle oder Braunkohle
- CO₂-Emissionen von fast ~1/4 der Verwendung von importierter Biomasse.

In den letzten 20 Jahren hat der kosteneffiziente Einsatz von Fracking-Erdgas zur Stromerzeugung anstelle von Kohle in den USA die CO₂-Emissionen der USA pro Kopf um etwa ein Drittel reduziert. In den USA ist der Erdgaspreis im Vergleich zum derzeit instabilen Weltmarktpreis für Erdgas nach wie vor vorteilhaft niedrig.

In den 1990er Jahren trug die „Dash for Gas“-Politik des Vereinigten Königreichs für die Stromerzeugung erheblich zur Verringerung der CO₂-Emissionen des Landes bei, die um etwa 40 % gesenkt werden konnten. In Frankreich hat das langfristige Engagement für die Kernenergie zu einer Senkung der CO₂-Emissionen pro Kopf in Frankreich geführt: Frankreich erreicht jetzt CO₂-Emissionen/Kopf, die ~15 % unter dem weltweiten Durchschnitt liegen.

Beachten Sie, dass diese Werte die Auswirkungen der Covid 19-Epidemie auf die CO₂-Emissionen im Jahr 2020 zeigen. Diese niedrigeren CO₂-Emissionswerte in den westlichen Ländern werden sich in den Folgejahren wieder etwas erhöhen.



[Link, in deutscher Übersetzung [hier](#)]

Vergleich der Strom-Erzeugungskosten

Die US-Energieinformationsbehörde EIA stellt regelmäßig vergleichende Kostenrechnungen für verschiedene Stromerzeugungs-Technologien zur Verfügung: Die Tabelle wurde im Februar 2022 aktualisiert.

Table 1. Cost and performance characteristics of new central station electricity generating technologies

Technology	First available year ^a	Size (MW)	Lead time (years)	Base overnight cost ^b (2021\$/kW)	Techno-logical optimism factor ^c	Total overnight cost ^{d,e} (2021\$/kW)	Variable O&M ^f (2021 \$/MWh)	Fixed O&M (2021\$/kW-y)	Heat rate ^g (Btu/kWh)
Ultra-supercritical coal (USC)	2025	650	4	\$4,074	1.00	\$4,074	\$4.71	\$42.49	8,638
USC with 30% carbon capture and sequestration (CCS)	2025	650	4	\$5,045	1.01	\$5,096	\$7.41	\$56.84	9,751
USC with 90% CCS	2025	650	4	\$6,495	1.02	\$6,625	\$11.49	\$62.34	12,507
Combined-cycle—single-shaft	2024	418	3	\$1,201	1.00	\$1,201	\$2.67	\$14.76	6,431
Combined-cycle—multi-shaft	2024	1,083	3	\$1,062	1.00	\$1,062	\$1.96	\$12.77	6,370
Combined-cycle with 90% CCS	2024	377	3	\$2,736	1.04	\$2,845	\$6.11	\$28.89	7,124
Internal combustion engine	2023	21	2	\$2,018	1.00	\$2,018	\$5.96	\$36.81	8,295
Combustion turbine—aeroderivative ^h	2023	105	2	\$1,294	1.00	\$1,294	\$4.92	\$17.06	9,124
Combustion turbine—industrial frame	2023	237	2	\$785	1.00	\$785	\$4.71	\$7.33	9,905
Fuel cells	2024	10	3	\$6,639	1.09	\$7,224	\$0.62	\$32.23	6,469
Nuclear—light water reactor	2027	2,156	6	\$6,695	1.05	\$7,030	\$2.48	\$127.35	10,443
Nuclear—small modular reactor	2028	600	6	\$6,861	1.10	\$7,547	\$3.14	\$99.46	10,443
Distributed generation—base	2024	2	3	\$1,731	1.00	\$1,731	\$9.01	\$20.27	8,923
Distributed generation—peak	2023	1	2	\$2,079	1.00	\$2,079	\$9.01	\$20.27	9,907
Battery storage	2022	50	1	\$1,316	1.00	\$1,316	\$0.00	\$25.96	NA
Biomass	2025	50	4	\$4,524	1.00	\$4,525	\$5.06	\$131.62	13,500
Geothermal ^{i, l}	2025	50	4	\$3,076	1.00	\$3,076	\$1.21	\$143.22	8,813
Conventional hydropower ^j	2025	100	4	\$3,083	1.00	\$3,083	\$1.46	\$43.78	NA
Wind ^k	2024	200	3	\$1,718	1.00	\$1,718	\$0.00	\$27.57	NA
Wind offshore ^j	2025	400	4	\$4,833	1.25	\$6,041	\$0.00	\$115.16	NA
Solar thermal ^l	2024	115	3	\$7,895	1.00	\$7,895	\$0.00	\$89.39	NA
Solar photovoltaic (PV) with tracking ^{e, i, k}	2023	150	2	\$1,327	1.00	\$1,327	\$0.00	\$15.97	NA
Solar PV with storage ^{i, k}	2023	150	2	\$1,748	1.00	\$1,748	\$0.00	\$33.67	NA

Durch Extrahieren von Daten aus dieser Tabelle und Kombinieren der Kostendaten mit der wahrscheinlichen Lebensdauer der wetterabhängigen Generatoren können die Kosten pro installiertem Gigawatt in der folgenden Übersichtstabelle erreicht werden:

US EIA 2021 translated Cost Model Assumptions

expressed in \$-€ billion / Gigawatt US EIA cost data 2022 €1 ≈ 1 US\$ purchasing power

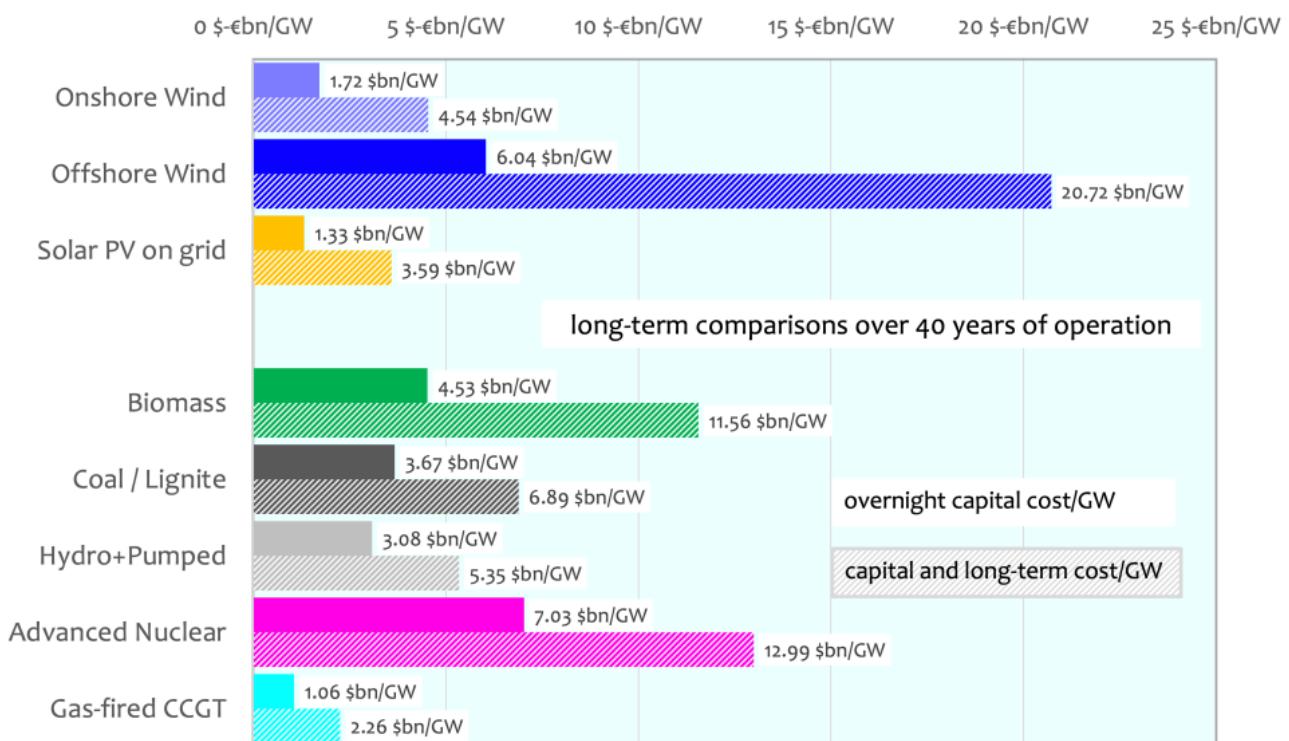
	capital costs		40 year operational costs				40 year capital and running costs/GW
	Overnight Capital cost/GW	service life before full replacement	40 years additional capital costs/GW	40 year variable costs including fuel costs/GW	40 year fixed costs/GW		
Onshore Wind	1.72 \$-€bn/GW	20 years	1.72 \$-€bn/GW	0.00 \$-€bn/GW	1.10 \$-€bn/GW	4.54 \$-€bn/GW	
Offshore Wind	6.04 \$-€bn/GW	15 years	10.07 \$-€bn/GW	0.00 \$-€bn/GW	4.61 \$-€bn/GW	20.72 \$-€bn/GW	
Solar PV on grid	1.33 \$-€bn/GW	18 years	1.62 \$-€bn/GW	0.00 \$-€bn/GW	0.64 \$-€bn/GW	3.59 \$-€bn/GW	

Biomass	4.53 \$-€bn/GW	40 years	0.00 \$-€bn/GW	1.77 \$-€bn/GW	5.26 \$-€bn/GW	11.56 \$-€bn/GW
Coal / Lignite	3.67 \$-€bn/GW	40 years	0.00 \$-€bn/GW	1.58 \$-€bn/GW	1.63 \$-€bn/GW	6.89 \$-€bn/GW
Hydro+Pumped	3.08 \$-€bn/GW	40 years	0.00 \$-€bn/GW	0.51 \$-€bn/GW	1.75 \$-€bn/GW	5.35 \$-€bn/GW
Advanced Nuclear	7.03 \$-€bn/GW	40 years	0.00 \$-€bn/GW	0.87 \$-€bn/GW	5.09 \$-€bn/GW	12.99 \$-€bn/GW
Gas-fired CCGT	1.06 \$-€bn/GW	40 years	0.00 \$-€bn/GW	0.69 \$-€bn/GW	0.51 \$-€bn/GW	2.26 \$-€bn/GW

<https://www.eia.gov/outlooks/aoe/assumptions/pdf/electricity.pdf>

Mit Ausnahme der Offshore-Windenergie sind die vergleichbaren grundlegenden Kapital- und langfristigen Kosten zwischen fossilen Brennstoffen und wetterabhängigen Erzeugern in etwa vergleichbar. Dennoch hat sich die Gasfeuerung als besonders kosteneffizient erwiesen, sowohl bei den Kapitalkosten der Erzeugungsanlagen als auch auf längere Sicht über 40 Jahre. Es sei darauf hingewiesen, dass die variablen Brennstoffkosten der US EIA für die Gasfeuerung durch die früheren Gasmarktpreise in den USA bestimmt werden und nicht durch den derzeitigen dreifachen Anstieg, der den Weltmarktpreis in die Höhe getrieben hat.

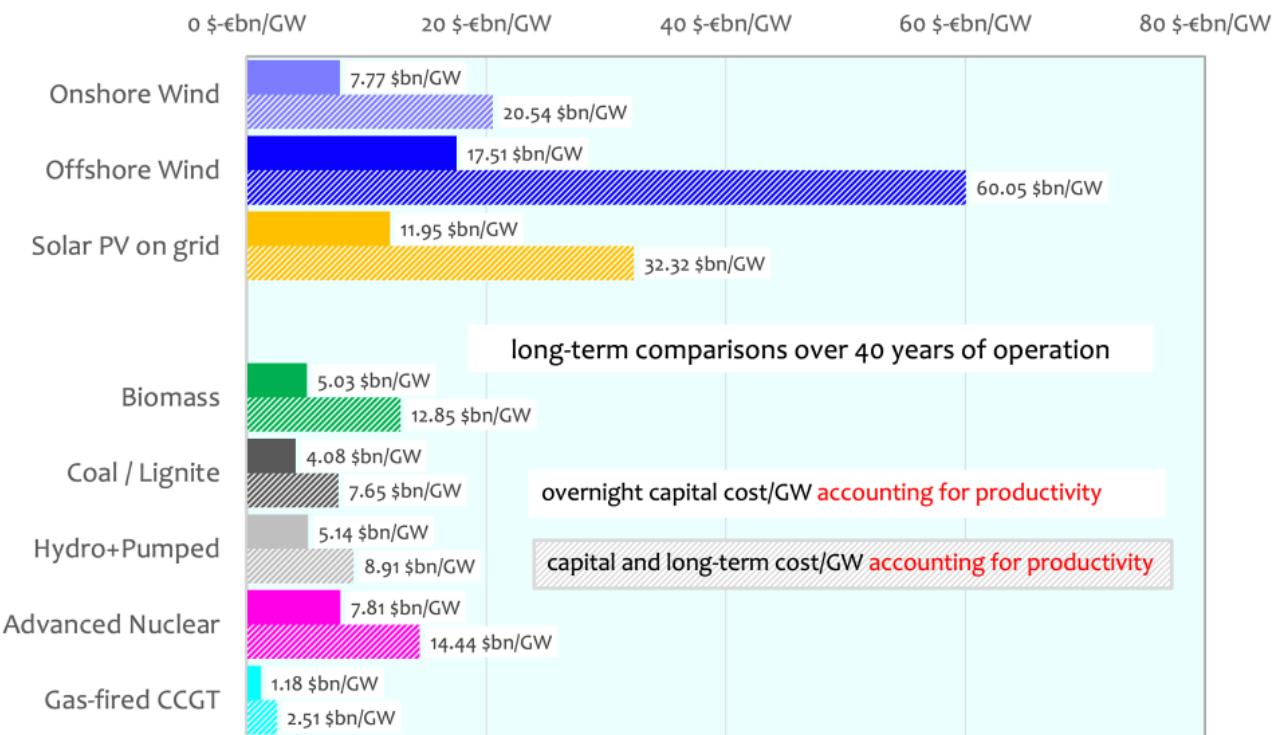
Comparative power generation costs / Gigawatt installed
data US EIA 2022 - EurObser'ER data 2021 - US\$ ≈ Euro



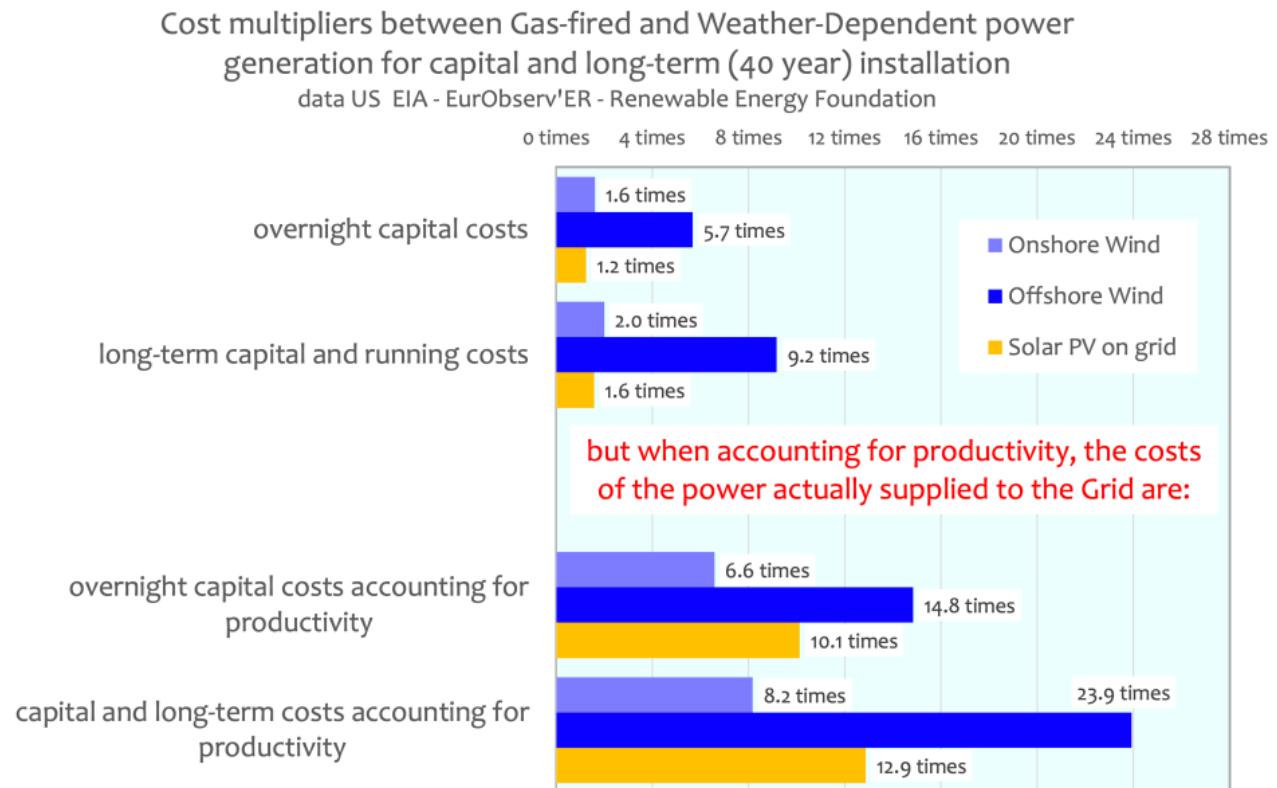
Die obigen Vergleichskosten zeigen die Kosten für die Installation und den Betrieb der Erzeugungstechnologien: Das Bild ändert sich radikal, wenn ihre gemessene Produktivität berücksichtigt wird.

Diese triviale Berechnung zeigt dann die vergleichbaren Kosten für die tatsächliche Einspeisung einer Gigawatteinheit Energie in das Netz:

Effective power generation costs / Gigawatt delivered accounting for EU(27)+UK productivity / capacity %: US EIA data 2022 - EurObser'ER data 2021 - US\$ ≈ Euro



Erst wenn ihre tatsächliche Produktivität zur Stromeinspeisung in das Netz beiträgt, kann ein echter Kostenvergleich der ins Netz eingespeisten Energie vorgenommen werden: Diese sind im Folgenden zusammengefasst:



Ohne Berücksichtigung der Produktivität liegen die vergleichenden

Stromerzeugungskosten der US EIA für die Installation und den Betrieb von Windkraftanlagen etwa doppelt so hoch wie die von Gaskraftwerken:

- Onshore-Windkraft ist etwa doppelt so hoch wie die Kapitalkosten von Gaskraftwerken.
- Offshore-Windkraft ist etwa 6 – 9 mal so hoch wie die Kapitalkosten von Gasfeuerungen.
- Solarenergie kostet etwa das 1,4-fache der Kapitalkosten von Gaskraftwerken.

Berücksichtigt man jedoch die Produktivität bei der Installation und dem Betrieb von Kraftwerken, die eine gleichwertige Leistung in das Netz einspeisen:

- Onshore-Windkraft ist ~8-9 mal so teuer wie Gasfeuerung
- Offshore-Windenergie ist ~15-24 mal so teuer wie Gas.
- Solarenergie kostet etwa das 10-12-fache von Gaskraftwerken.

Schätzung der Mehrkosten der wetterabhängigen Stromerzeugung in Europa gegenüber der Gasbefeuерung

Ende 2021 hatten die EU und UK zusammen ~385 Gigawatt an wetterabhängiger Stromerzeugung installiert: Diese Anlagen erzeugten insgesamt ~70 Gigawatt: eine kombinierte Produktivität/Kapazität von ~20%.

Territory 2021 Weather-Dependent generators as installed

Renewable Energy Foundation data 2021 US EIA cost data 2021 €1 ≈ 1 US\$ purchasing power

EU(27) + UK

USA Gas fuel cost times

1

1.0 times

	2021 Installed GW	2021 Output GW	2021 productivity/capacity %	EIA Overnight Capital cost/GW	Estimated Overnight Capital cost	EIA capital and 40 year running costs/GW	Estimated 40 year Capital and Running costs
Onshore Wind	186.6 GW	41.3 GW	22.2%	1.72 €bn/GW	320.5 €bn	4.54 €bn/GW	846.7 €bn
Offshore Wind	26.0 GW	8.9 GW	34.1%	6.04 €bn/GW	157.0 €bn	20.72 €bn/GW	538.5 €bn
Solar PV on grid	171.1 GW	19.2 GW	11.2%	1.33 €bn/GW	227.0 €bn	3.59 €bn/GW	613.8 €bn
Weather-Dependent generators	383.6 GW	69.4 GW	18.1%	1.84 €bn/GW	704.6 €bn	28.79 €bn/GW	1999.1 €bn
Comparative Gas-fired costs		69.4 GW	90%	1.06 €bn/GW	81.9 €bn	2.26 €bn/GW	174.3 €bn
Comparative Nuclear costs		69.4 GW	90%	6.80 €bn/GW	524.7 €bn	11.68 €bn/GW	901.2 €bn

Comparisons with combined Weather-Dependent generators EU(27) + UK

	2021 Installed GW	2021 Output GW	productivity/capacity percentages	Estimated Overnight Capital cost	Estimated 40 year Capital and Running costs
Combined EU Weather-Dependent generators	383.6 GW	69.4 GW	18.1%	704.6 €bn	1999.1 €bn
			effective comparative cost / GigaWatt generated	10.1 €bn/GW	28.8 €bn/GW
				EIA Overnight Capital cost/GW	EIA capital and 40 year running costs/GW
Gas-fired costs for equivalent power Generation	69.4 GW	90%	1.06 €bn/GW	81.9 €bn	2.26 €bn/GW
Excess cost of Weather-Dependent generators over Gas-firing				622.7 €bn	1824.8 €bn
Ratio of costs Weather-Dependent generators to Gas-firing				8.6 times	11.5 times
Nuclear cost for equivalent power Generation	69.4 GW	90%	6.80 €bn/GW	524.7 €bn	11.68 €bn/GW
Excess cost of Weather-Dependent generators over Nuclear power				179.9 €bn	1097.9 €bn
Ratio of costs Weather-Dependent generators to Nuclear power				1.3 times	2.2 times

Die geschätzten Kapitalkosten für die wetterabhängigen Anlagen in der EU und in UK im Jahre 2021 belaufen sich auf ca. 707 Mrd. €. Die geschätzten langfristigen Kosten belaufen sich auf ca. 2200 Mrd. € über 40 Jahre: eine Gasfeuerung zur Erzeugung der gleichen Strommenge würde jedoch ca. 74 Mrd. € bzw. ca. 163 Mrd. € kosten. Somit belaufen sich die Mehrkosten gegenüber dem Einsatz der Gasfeuerung auf ~633 Mrd. € an Investitionsausgaben und ~2038 Mrd. € an langfristigen Kosten über 40 Jahre oder ~50 Mrd. € pro Jahr über den Zeitraum.

Diese Schätzungen zeigen, dass die Nutzung der wetterabhängigen Stromerzeugung unnötige Mehrkosten in Höhe von 3 % des jährlichen europäischen BIP und langfristig 10 % des jährlichen europäischen BIP verursacht.

Die Verteilung der Mehrkosten auf die drei wetterabhängigen Erzeugungstechnologien ist unten dargestellt:

EU(27) + UK

Weather-Dependent generators as installed

EurObservER data 2021 US EIA cost data 2021 €1 ≈ US\$ purchasing power

Comparisons with Onshore Wind power UK 2021							
	2021 Installed Onshore Wind	2021 Output 41.3 GW	productivity/ 22.2%	EIA Overnight 1.72 €bn/GW	Overnight 320.5 €bn	EIA capital and 60 4.54 €bn/GW	Estimated 40 year Capital 846.7 €bn
effective comparative cost / GigaWatt generated					7.8 €bn		
Gas-fired costs for equivalent power Generation	41.3 GW	90%	1.06 €bn/GW	48.8 €bn	2.26 €bn/GW	103.8 €bn	
Excess cost of Renewables over Gas-fired generation					271.7 €bn	742.9 €bn	
Ratio of costs Renewables to Gas-fired generation					6.6 times	8.2 times	
Nuclear cost for equivalent power Generation	41.3 GW	90%	6.80 €bn/GW	312.4 €bn	11.68 €bn/GW	536.6 €bn	
Excess cost of Renewables over Nuclear generation					8.1 €bn	310.1 €bn	
Ratio of costs Renewables to Nuclear generation					1.0 times	1.6 times	
Comparisons with Offshore Wind power UK 2021							
	2021 Installed Offshore Wind	2021 Output 8.9 GW	productivity/ 34.1%	EIA Overnight 6.04 €bn/GW	Overnight 157.0 €bn	EIA capital and 60 20.72 €bn/GW	Estimated 40 year Capital 538.5 €bn
effective comparative cost / GigaWatt generated					17.7 €bn	60.8 €bn	
Gas-fired costs for equivalent power Generation	8.9 GW	90%	1.06 €bn/GW	10.4 €bn	2.26 €bn/GW	22.2 €bn	
Excess cost of Renewables over Gas-fired generation					146.6 €bn	516.3 €bn	
Ratio of costs Renewables to Gas-fired generation					15.0 times	24.2 times	
Nuclear cost for equivalent power Generation	8.9 GW	90%	6.80 €bn/GW	66.9 €bn	11.68 €bn/GW	114.9 €bn	
Excess cost of Renewables over Nuclear generation					90.2 €bn	423.6 €bn	
Ratio of costs Renewables to Nuclear generation					2.3 times	4.7 times	
Comparisons with Solar PV UK 2021							
	2021 Installed Solar PV on grid	2021 Output 19.2 GW	productivity/ 11.2%	EIA Overnight 1.33 €bn/GW	Overnight 227.0 €bn	EIA capital and 60 3.59 €bn/GW	Estimated 40 year Capital 613.8 €bn
effective comparative cost / GigaWatt generated					11.8 €bn	31.9 €bn	
Gas-fired costs for equivalent power Generation	19.2 GW	90%	1.06 €bn/GW	22.7 €bn	2.26 €bn/GW	48.3 €bn	
Excess cost of Renewables over Gas-fired generation					204.3 €bn	565.5 €bn	
Ratio of costs Renewables to Gas-fired generation					10.0 times	12.7 times	
Nuclear cost for equivalent power Generation	19.2 GW	90%	6.80 €bn/GW	145.4 €bn	11.68 €bn/GW	249.7 €bn	
Excess cost of Renewables over Nuclear generation					81.7 €bn	364.2 €bn	
Ratio of costs Renewables to Nuclear generation					1.6 times	2.5 times	

Schätzung des Ausmaßes des fiskalischen Schadens in Europa

Die Mehrkosten, die sich aus der Verdrängung der Gasfeuerung durch die wetterabhängige Stromerzeugung für die derzeit installierten 385 Gigawatt wetterabhängiger Stromerzeugung in Europa ergeben, werden wie folgt geschätzt:

Excess costs of using Weather-Dependent power generation 2021 in EU(27) + UK				
Weather-Dependent generators	installed 2021	power generated 2021	capital overspend over Gas-firing	long-term overspend over Gas-firing
Onshore Wind	186.6 GW	41.3 GW	272 €billion	743 €billion
Offshore Wind	26.0 GW	8.9 GW	147 €billion	516 €billion
Solar PV on grid	171.1 GW	19.2 GW	204 €billion	566 €billion
All "Renewables"	383.6 GW	69.4 GW	623 €billion	1825 €billion

Jede Behauptung, dass die wetterabhängigen „Erneuerbaren“ die Kostengleichheit mit der konventionellen Stromerzeugung erreichen, ist offenkundig falsch.

Diese Zahlen zeigen das grobe Ausmaß des fiskalischen Schadens, den die Klimawandel-Aktivisten bisher angerichtet haben, indem sie es geschafft haben, Fracking zu verbieten, um Zugang zu den einheimischen europäischen Erdgasvorräten zu erhalten, die sehr wohl wirtschaftlich für die Stromerzeugung hätten genutzt werden können, wie dies in den USA gut demonstriert wurde.

Parallele Berechnungen können die Mehrkosten aufzeigen, die bei der Nutzung der Kernenergie im Vergleich zur Gasverbrennung entstehen. Die Kosten für die Installation von Kernkraftwerken sind höher, so dass die Mehrkosten zwar geringer, aber dennoch erheblich sind.

Darüber hinaus schneiden wetterabhängige Stromerzeuger im Vergleich zu konventionellen Stromerzeugern auch bei anderen Maßstäben wie dem EROI (Energy Return on Energy Invested) schlecht ab.

Diese Vergleichswerte zeigen grob den fiskalischen Schaden der irrationalen politischen Besessenheit von der nominellen Reduzierung der CO₂-Emissionen der EU(27) mit 7,6 % und UK mit 1 % der globalen CO₂-Emissionen im Jahr 2021. Die Verfolgung dieser Politik hat sowohl die Kosten als auch die Unzuverlässigkeit der Stromerzeugung in den europäischen Ländern erhöht. Die anhaltende politische Absicht, den massiven Ausbau wetterabhängiger Stromerzeugungsanlagen in ganz Europa voranzutreiben, kann nur dazu führen, dass die oben aufgezeigte grobe Steuerverschwendug und der Verlust einer zuverlässigen Stromerzeugung infolge einer solchen Entscheidung noch zunehmen.

Geopolitische Überlegungen

Russland hat sich stets bemüht, seine europäischen Gasprom-Märkte für Erdgas zu schützen. Dementsprechend hat Russland die grüne Klimawandel- und Anti-Fracking-Bewegung in der gesamten westlichen Welt langfristig unterstützt, was zu dem groben Ausmaß des fiskalischen Schadens geführt hat, den diese Aktionen bei der Förderung der wetterabhängigen Erzeugung verursachen.

Nach dem Ausbruch des Krieges und dem Einmarsch Russlands in die Ukraine ist nun klar geworden, dass die groß angelegte Durchsetzung des „Grünen / Klimawandels / Netto-Null-Denkens / ESG-Denkens“ im Westen das erfolgreiche Ergebnis einer langjährigen Operation der fünften Kolonne ist, die in den letzten Jahren von Russland und wahrscheinlich China unterstützt wurde.

<https://www.cfact.org/2022/05/06/china-and-russia-rejoice-at-americas-quest-to-go-green/#>

<https://www.theguardian.com/environment/2014/jun/19/russia-secretly-work>

[ing-with-environmentalists-to-oppose-fracking](#)

<https://thecritic.co.uk/issues/december-2019/the-plot-against-fracking/>

Diese schädlichen Prozesse, die darauf abzielen, die westlichen Volkswirtschaften zu untergraben, wurden bereits 2014 von NATO-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen als ernsthafte Bedrohung für den Westen erkannt. Ein hervorragendes Mittel zur Schädigung der westlichen Volkswirtschaften besteht also darin, ihre Energieerzeugung immer unzuverlässiger und teurer zu machen.

Dieser selbstschädigende Prozess hat zu einer unvorsichtigen Abhängigkeit Deutschlands und anderer europäischer Staaten von russischen Energielieferungen und zur irrationalen Förderung des Konzepts der Netto-Nullenergie in westlichen Staaten geführt. Europa und insbesondere Deutschland sind nun vollständig von einem Energielieferanten abhängig, der dem Westen feindlich gesinnt ist. Diese Energieverkäufe finanzieren Russlands Einmarsch in der Ukraine und ermöglichen die Bedrohung anderer Nationen in Westeuropa.

Weitere Kostenfolgen und Nachteile der wetterabhängigen Stromerzeugung

Zusätzlich zu den oben dargestellten rudimentären Vergleichskosten gibt es ganz erhebliche Nebenkosten, die in den obigen Berechnungen nicht berücksichtigt wurden und die zwangsläufig auch mit Windkraft- und Solar-PV-Anlagen verbunden sind:

- ihre Unzuverlässigkeit in Bezug auf Stromunterbrechungen und Stromschwankungen.
- die Nicht-Dispositionsfähigkeit der erneuerbaren Energien: Der Wind weht nicht, die Wolken verziehen sich nicht und die Welt hört nicht auf, sich zu drehen, wenn die Menschheit Strom braucht.

Wetterabhängige Generatoren laufen nicht rund um die Uhr: Sie erreichen keine 90%ige Produktivität:

- die schlechte zeitliche Abstimmung der Stromerzeugung durch „erneuerbare Energien“: Sie ist oft nicht gut mit der Stromnachfrage koordiniert: Die Solarenergie beispielsweise fällt in den Abendstunden ab, den Zeiten der höchsten Nachfrage. Die Solarstromerzeugung im Winter ist selbst in den südeuropäischen Ländern praktisch nicht vorhanden, sie beträgt nur etwa 1/7 der Leistung im Sommer, und das sind oft die Zeiten mit geringerer Stromnachfrage.
- Bei idealen Wetterbedingungen führt eine zu große installierte Basis an „erneuerbaren Energien“ zu einer erheblichen Überproduktion an Strom, der dann beiseite gelegt werden muss und somit verschwendet wird.
- die fortlaufenden Kosten für die Reservekraftwerke, die für die

Aufrechterhaltung einer kontinuierlichen Stromversorgung unerlässlich sind, aber nur gelegentlich genutzt werden können und daher verschwenderisch in Reserve gehalten werden müssen und dennoch CO₂ emittieren.

Es sollte immer beachtet werden, dass es wenig Sinn macht, die Stromerzeugungskapazität mit vergleichsweise unproduktiven, aber variablen und viel teureren wetterabhängigen Generatoren zu verdoppeln, wenn es eine ausreichende Reserve mit fossilen Brennstoffen gibt, die rund um die Uhr läuft, um das Netz zu stützen, wenn Wind- und Sonnenenergie nicht verfügbar sind. Wetterabhängige Generatoren können zwar einen Teil der CO₂-Emissionen ersetzen, doch verursachen sie bei ihrer Herstellung, Installation und Wartung immer noch erhebliche CO₂-Emissionen.

[siehe z. B. [hier](#)]

- die langen Übertragungsleitungen von abgelegenen, verstreuten Erzeugern verursachen sowohl Leistungsverluste bei der Übertragung als auch weitere Infrastruktur- und erhöhte Wartungskosten.
- Erfordernis der Sterilisierung großer Landflächen, insbesondere im Vergleich zur konventionellen Stromerzeugung (Gasfeuerung und Kernkraft): weniger als ~1 qkm / Gigawatt.
- für den Zugang ist eine sehr zerstörerische zusätzliche technische Infrastruktur erforderlich.
- jegliche Überlegungen zur Stromspeicherung mit Batterien in großem Maßstab, die erhebliche zusätzliche Kosten verursachen würden, wenn eine langfristige (nur wenige Tage) Batteriespeicherung überhaupt wirtschaftlich machbar wäre. Dies macht jede Idee einer langfristigen saisonalen Stromspeicherung undurchführbar.
- unsynchronisierte Stromerzeugung mit fehlender inhärenter Trägheit, die für die Aufrechterhaltung der Netzfrequenz unerlässlich ist.
- Wetterabhängige Stromerzeuge können nicht die vorhersehbare Leistung liefern, die für eine „Schwarzstart“-Erholung nach einem größeren Netzausfall erforderlich ist.

Wichtig ist außerdem, dass diese Kostenanalysen nicht berücksichtigen:

- die Energierendite auf die investierte Energie: Wetterabhängige Generatoren produzieren während ihrer Lebensdauer möglicherweise nur einen minimalen Überschuss an Energie, der für ihre ursprüngliche Herstellung und Installation aufgewendet werden musste. Sie liefern mit Sicherheit nicht den regelmäßigen massiven Energieüberschuss, der zur Deckung der vielfältigen Bedürfnisse einer entwickelten Gesellschaft ausreicht. Dementsprechend sind sie parasitär auf die Nutzung fossiler Brennstoffe angewiesen.

- Insgesamt gesehen sind alle diese „erneuerbaren“ Anlagen vollständig von der Verwendung erheblicher Mengen fossiler Brennstoffe abhängig, sowohl als Ausgangsmaterial für die Materialien als auch als Brennstoffe für die Herstellung.
- der „Kohlenstoff-Fußabdruck“ der wetterabhängigen Erzeugungstechnologien: Sie können während ihrer Lebensdauer niemals so viel CO₂ einsparen, wie sie wahrscheinlich für ihre Materialbeschaffung, Herstellung, Installation, Wartung und eventuellen Abriss benötigen.
- Die in den wetterabhängigen Generatoren eingesetzten Technologien sind außerdem in hohem Maße von großen Mengen knapper, diffus verteilter Materialien abhängig, was zu einem sehr hohen Bedarf an Bergbau führt.
- die unvermeidlichen Umweltschäden und die Zerstörung der Tierwelt, die durch die wetterabhängigen Generatoren verursacht werden: diese Zerstörungen werden immer im Namen der Rettung der Umwelt vorgenommen.

Keine dieser auferlegten zusätzlichen Kosten und Umweltauswirkungen werden bewertet und in den obigen rudimentären Kostenvergleichen berücksichtigt.

Die furchtbare Wahvorstellung

Wie Professor David Mackay FRS (bedeutender britischer Physiker aus Cambridge und ehemaliger wissenschaftlicher Leiter des britischen Energieministeriums) in einem [Interview](#) (ab Minute 11) kurz vor seinem vorzeitigen Tod im Jahr 2016 sagte, wurde die Förderung der Besessenheit von „Erneuerbare-Energien“ von einer „**furchtbaren Wahvorstellung**“ angetrieben.

Dieser Irrglaube wurde von politischen Entscheidungsträgern verbreitet, die keine Ahnung von der Mathematik, der Technik und den praktischen Aspekten der Energietechnologien haben.

Die Einsicht, dass der künftige „Klimawandel“ durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe kein Problem und der Verzicht auf eine wirtschaftlich zerstörerische Reaktion auf dieses Nicht-Problem ist, können nur die allerbeste Nachricht für die Menschheit, die westliche Welt und die Biosphäre sein.

Link:

<https://edmhdotme.wordpress.com/weather-dependent-power-generation/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Rebellen der Causa Korallenriff – Teil 2

geschrieben von Chris Frey | 18. Juli 2022

Jennifer Marohasy

In dem Maße, in dem dies für jedes menschliche Unterfangen möglich ist, ist die Wissenschaft wertfrei. Wissenschaft ist ein Versuch, die Welt, in der wir leben, von einem rationalen Standpunkt aus zu verstehen, der auf Beobachtung, Experiment und geprüfter Theorie beruht. Irritierend, insbesondere für Regierungen ist, dass die Wissenschaft nicht auf Konsens beruht und oft am besten von Einzelgängern vorangetrieben wird. Die Alternative zu einem wissenschaftlichen Ansatz ist ein Ansatz, der auf Aberglauben, Phobie, Religion oder Politik beruht.

Der verstorbene Professor Bob Carter war ein Gelehrter, ein Gentleman und ein Rebell. Ein Rebell ist laut meinem Wörterbuch jemand, der sich gegen Autorität, Kontrolle oder Konventionen auflehnt. Bob war ein großer Verfechter der Wahrheit.

Der verstorbene [Bob Carter](#), Geologe und Meeresforscher, war ein Außenseiter und Rebell und schrieb dies bereits 2003 in einem Artikel mit dem Titel [übersetzt] „Wissenschaft ist kein Konsens“, der in der IPA Review veröffentlicht wurde – also vor fast zwanzig Jahren.

In der Zwischenzeit haben sich die Identitätspolitik und Greta Thunburg durchgesetzt. Einer meiner Kollegen schiebt die Schuld für den Niedergang der Wissenschaft am Great Barrier Reef gerne auf Frauen und ihre Emotionalität, während er mir gleichzeitig sagt, dass es seine Wut ist, die ihn am Laufen hält.

...

Das zunehmende Fehlen von Logik und Beweisen in der Wissenschaft über das Great Barrier Reef hat nichts mit der Leidenschaft von Frauen oder der Wut von Männern zu tun. Wie Bob Carter vor vielen Jahren erklärte, hat es mit der Vorstellung zu tun, dass die Wissenschaft im Interesse der Gesellschaft arbeiten sollte, dass die Wissenschaft nützlich sein und Dinge retten sollte. Das war eine Auffassung, die sich in den 1980er Jahren durchsetzte. Um noch einmal Bob zu zitieren:

Zwischen den 1950er und 1970er Jahren baute Australien eine nationale Kapazität in der Wissenschaft auf, die in Anbetracht der geringen Bevölkerungszahl herausragend war. Zu dieser Zeit ging die Führung in wissenschaftlichen Angelegenheiten oft von CSIRO oder

Universitätsforschern aus, aber auch in vielen Landes- oder Bundesbehörden wurden hervorragende wissenschaftliche Leistungen erbracht. So unterhielten beispielsweise alle Bundesstaaten eine Art geologische Überwachungsorganisation (oft unter dem Dach eines Ministeriums für Bergbau oder Grundstoffindustrie), die für die systematische geologische Kartierung und die Untersuchung von Mineralien und anderen Ressourcen zuständig war und die Regierung in der Regel unparteiisch in entsprechenden Angelegenheiten beriet.

In den 1980er Jahren kam es jedoch zu einer Umstrukturierung der Arbeitsweise solcher Gruppen. Die gemeinnützige Programmfinanzierung für die Aktivitäten staatlicher Wissenschaftsagenturen schrumpfte und wurde durch die Finanzierung einzelner Projekte mit begrenzter Laufzeit ersetzt, eine Managementtechnik, die auch für das aktuelle Chaos im Australischen Museum mitverantwortlich ist. Das Gehalt eines einzelnen Wissenschaftlers wird daher oft als Teilbetrag auf mehrere Projekte angerechnet, und wenn ein Projekt ausläuft, wird auch das Gehalt gekürzt. Damit enden auch abrupt die Chancen einer Regierung, sich in wissenschaftlichen Fragen unvoreingenommen beraten zu lassen.

Ein besonders ungeheuerliches Beispiel verdeutlicht das Problem, nämlich das hoffnungslos unzureichende Verständnis, das sowohl die Regierung von Queensland als auch die Bundesregierung für die endlosen Phantombedrohungen aufbringen, die von Umweltschützern für das Great Barrier Reef erzeugt werden.

Als Mittel zur Konzentration des Denkens eines Wissenschaftlers ist die Projektfinanzierung jedoch unübertroffen. Sie bietet einen enormen Anreiz für das Verfassen von Projektberichten, in denen in der einen oder anderen Form immer die Notwendigkeit von mehr Geld für dieses oder jenes verwandte Problem festgestellt wird. Und wenn ein verwandtes Problem nicht identifiziert werden kann, dann ist die menschliche Vorstellungskraft so fruchtbar, dass immer ein neues Problem gefunden werden kann, für dessen Lösung zufälligerweise genau die Ausbildung und das Fachwissen erforderlich sind, über die der Verfasser des Berichts oder einige seiner beruflichen Angehörigen verfügen. Mit der Unterstützung von Umweltschützern sind unsere Regierungen zu wahren Weltklasse-Problemverursachern geworden...

Anstatt Wissenschaftler zu beschäftigen, deren Ziel es ist, etwas über die Welt herauszufinden, weil es sie interessiert, beschäftigen die Regierungsbehörden jetzt stattdessen Manager, deren Ziel es ist, uns, oft auf Geheiß von Umweltschützern, zu sagen, wie wir unser Naturerbe genießen können und wie nicht.“ [Zitat Ende]

Das Institute of Public Affairs ([IPA](#)) hat ein neues Programm ins Leben gerufen, bei dem es darum geht, junge Menschen dazu zu bringen, das Great Barrier Reef zu sehen – nicht um es zu retten, sondern in erster Linie um zu versuchen, etwas davon zu verstehen.

Man kann dieses Abenteuer in der kommenden Woche auf der [IPA-Facebook-Seite](#) und der [Instagram-Seite](#) „Reef Rebels“ verfolgen.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/07/13/rebels-to-the-coral-reef-cause-part-2/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Noch recht viel Arktisches Meereis für diese Jahreszeit

geschrieben von Chris Frey | 18. Juli 2022

Dr. Susan Crockford, [Polar Bear Science](#)

Trotz [gegenteiliger](#) Behauptungen gibt es in diesem Sommer immer noch reichlich Meereis in den arktischen Regionen, das Eisbären, eisabhängigen Robben und Walrosskühen, die ihre jungen Kälber säugen, als Nahrungsgrundlage dient. Es spielt keine Rolle, ob die Zahlen unter oder über dem kurzfristigen Durchschnitt liegen, eine Katastrophe für die Meeressäuger in der Arktis ist derzeit nicht in Sicht.

Denken Sie daran, dass im Frühsommer die jungen Robben die Eisoberfläche verlassen haben und im Wasser sind, um zu fressen; die räuberisch geschickten erwachsenen und subadulten Tiere halten sich auf gebrochenen Eisbrocken auf und [mausern](#) ihr Fell. Sie mögen wie leichte Beute aussehen, aber Eisbären haben es schwer, sie zu fangen, weil die Robben wachsam sind und viele Fluchtwege zur Verfügung haben (wegen des verbreitet offenen Wassers). Die meisten Eisbären in der Hudson Bay [sind](#) noch auf dem Eis (warum, sehen Sie weiter unten): Die [Live-Kameras](#) in der Nähe von Churchill, die zur Beobachtung von Eisbären eingerichtet wurden, zeigen derzeit Bilder von Raben mit Meereis im Hintergrund, nicht von Bären.

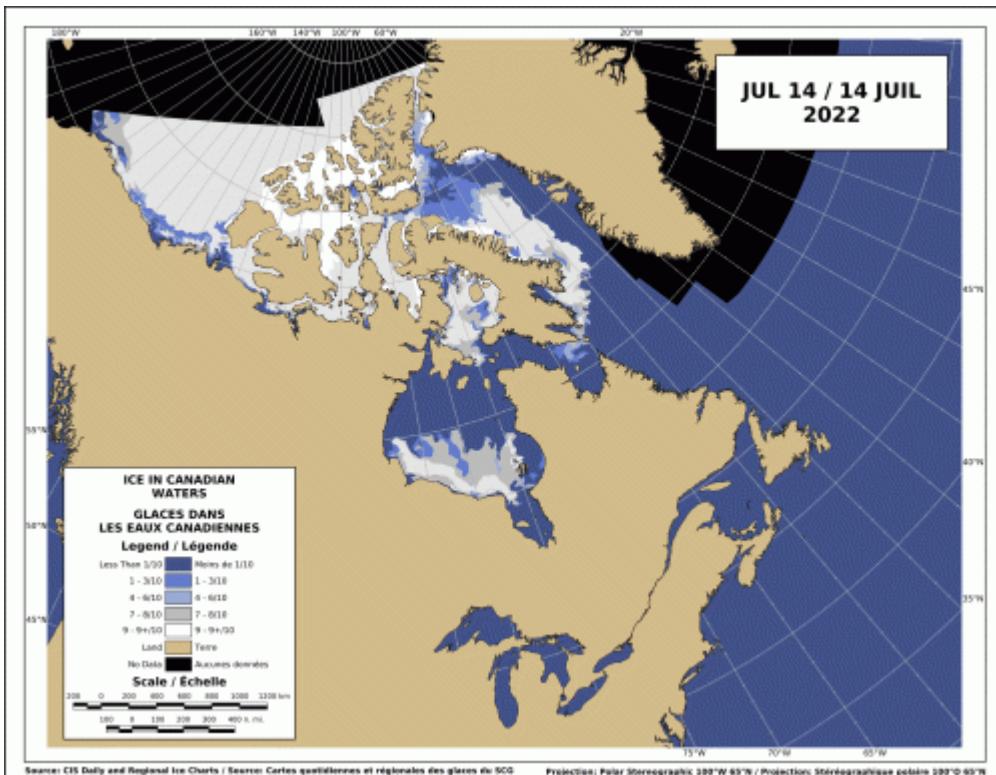
In diesem Beitrag geht es in erster Linie um Meereiskarten für Mitte Juli, also um das, was wir in der Wissenschaft als Beobachtungsdaten, also als „Fakten“ bezeichnen. Bedenken Sie, dass die zur Erstellung dieser Bilder verwendeten Satelliten es besonders schwer haben, Eis mit Schmelzwasser von offenem Wasser zu unterscheiden, was bedeutet, dass mit ziemlicher [Sicherheit](#) viel mehr Eis vorhanden ist, das für diese Meeressäuger nützlich ist, als auf den Karten zu sehen ist (in manchen Regionen bis zu 20 % mehr).



Arktis-weite Eisausdehnung am 13. Juli 2022. [NSIDC Masie](#)

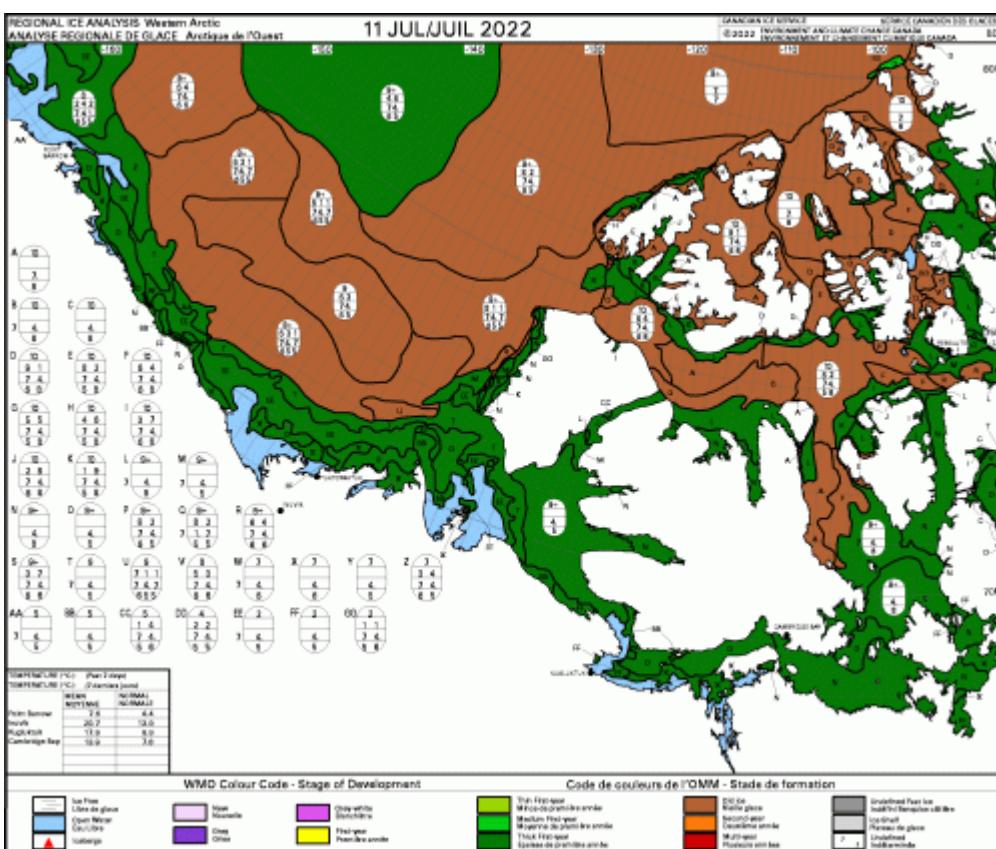
Kanada (zunächst als Ganzes und dann nach Regionen) Canadian Ice Service

Beachten Sie, dass die regionalen Diagramme für die Woche vom 11. Juli gelten, hier dargestellt nach dem „Entwicklungsstadium“ (Eisdicke, wobei braun für altes, mehrjähriges Eis und dunkelgrün für Eis mit einer Dicke von mehr als 1,2 m steht) und in den Diagrammen für die „Abweichung von der Norm“ ist dunkelblau viel mehr als der Durchschnitt und dunkelrot viel weniger.

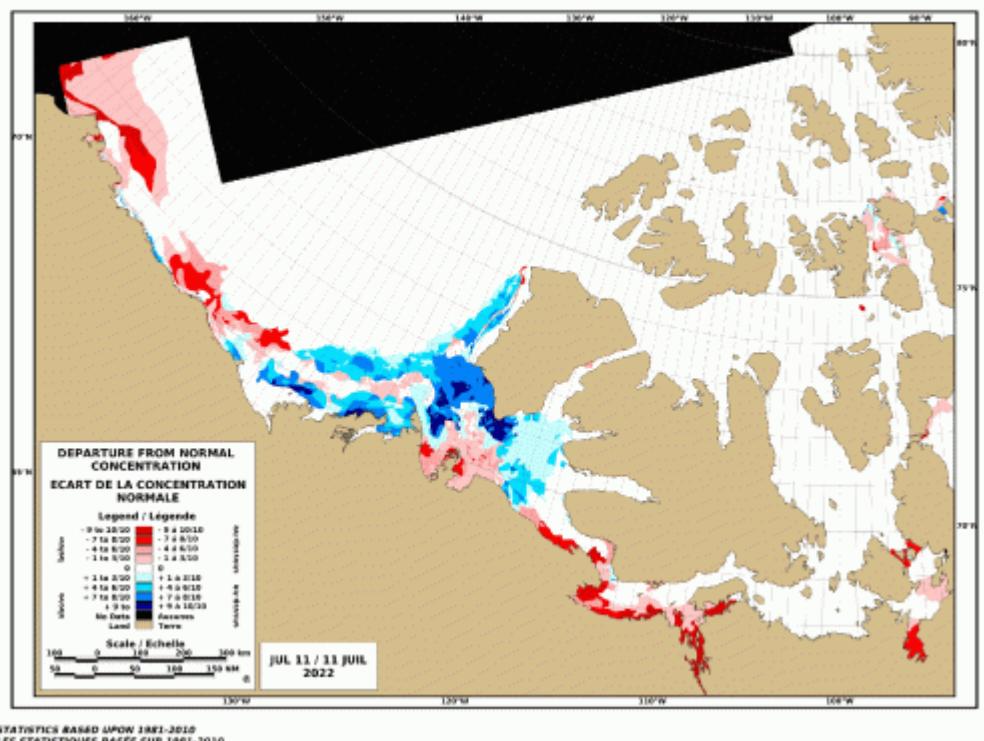


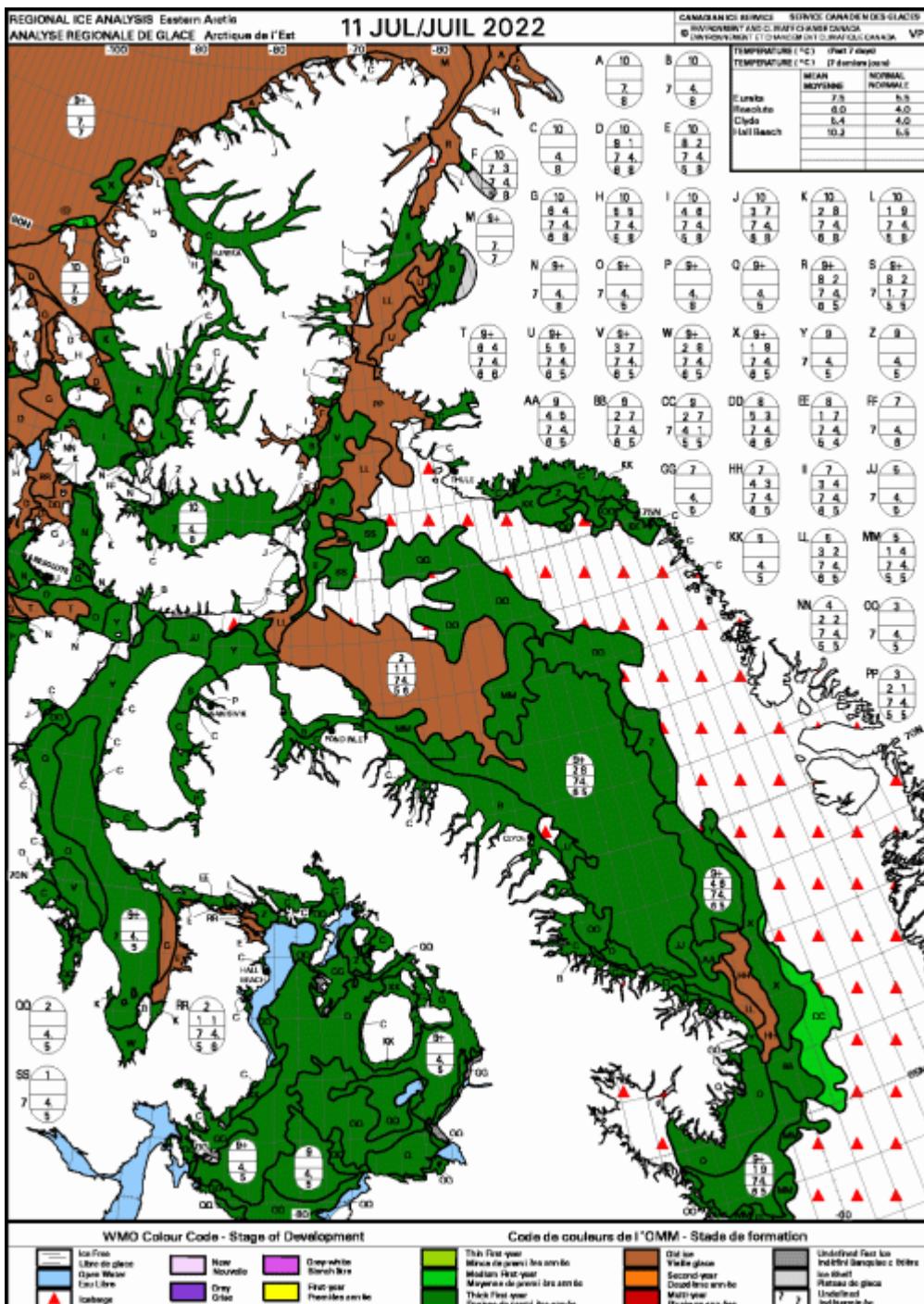
Source: CIS Daily and Regional Ice Charts / Source: Cartes quotidiennes et régionales des glaces du SCS

Projection: Polar stereographic 30°W 90°N / Projections stéréographiques polaire 30°O 90°N

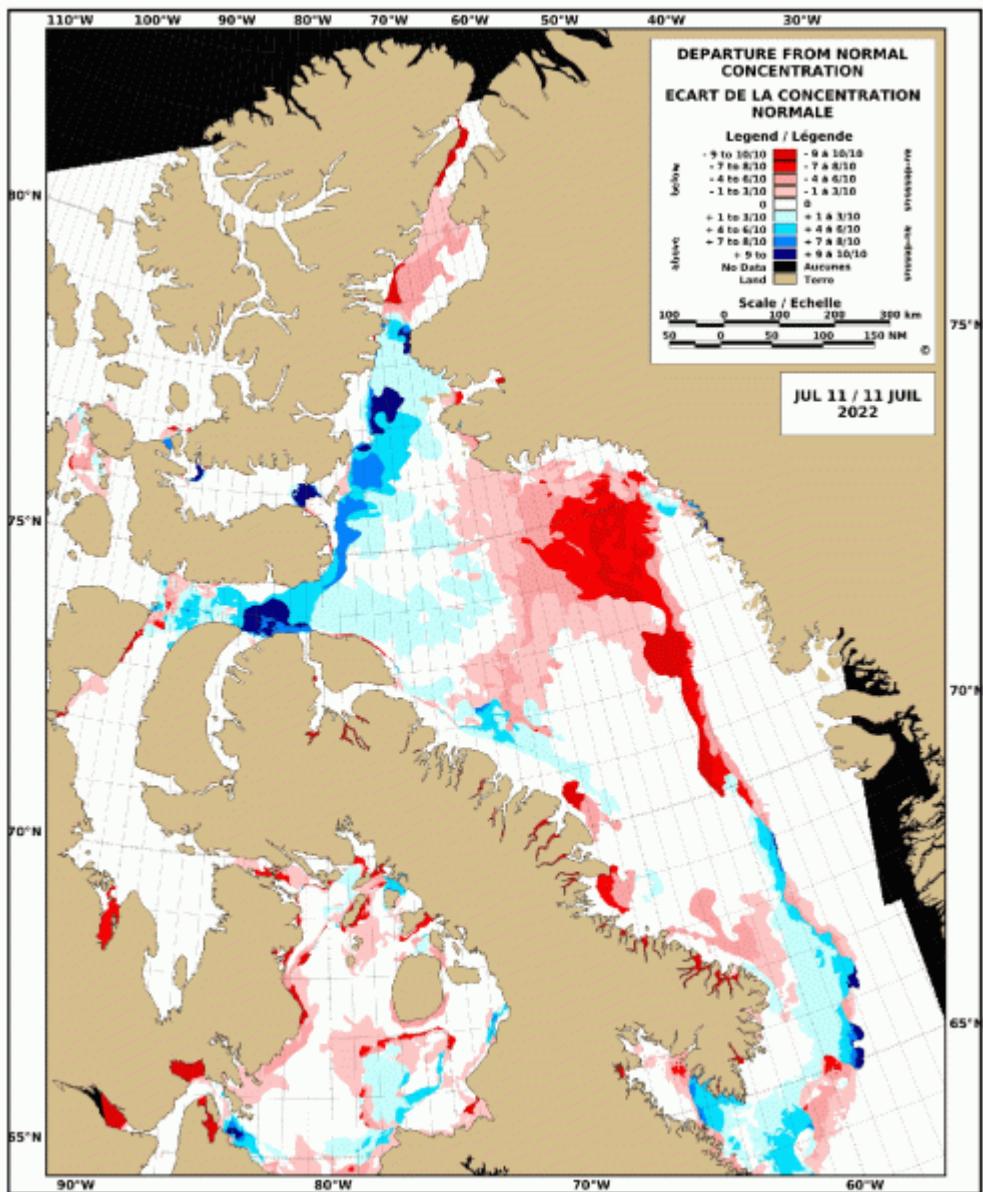


WESTERN ARCTIC / ARCTIQUE DE L'EST

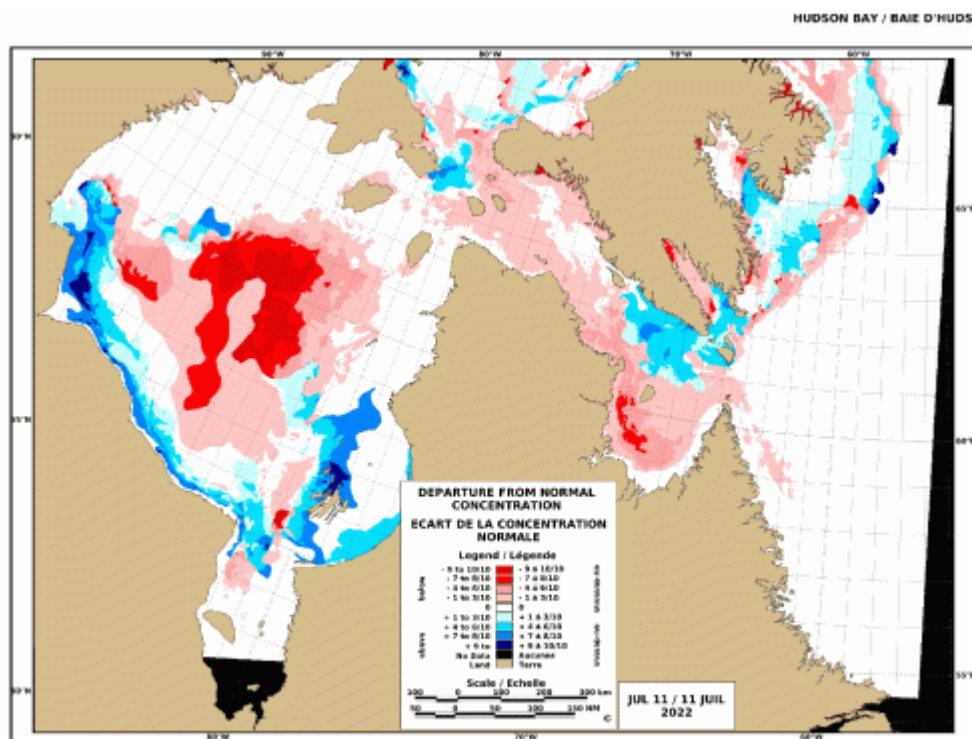
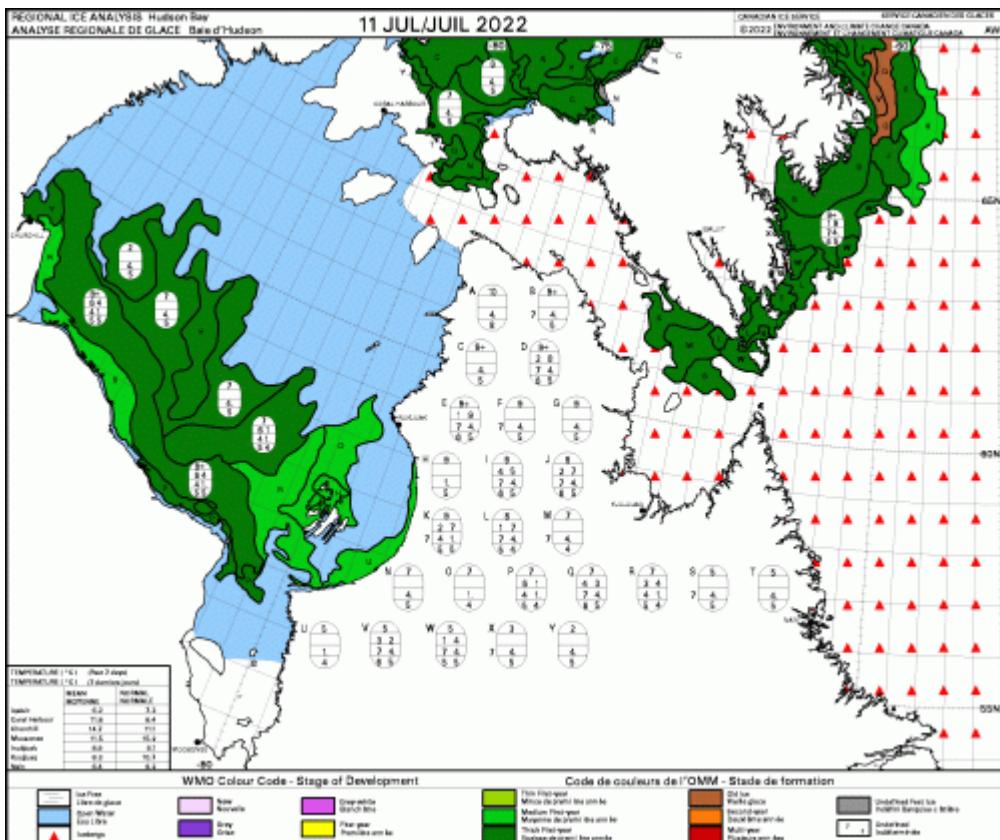




EASTERN ARCTIC / ARCTIQUE DE L'EST

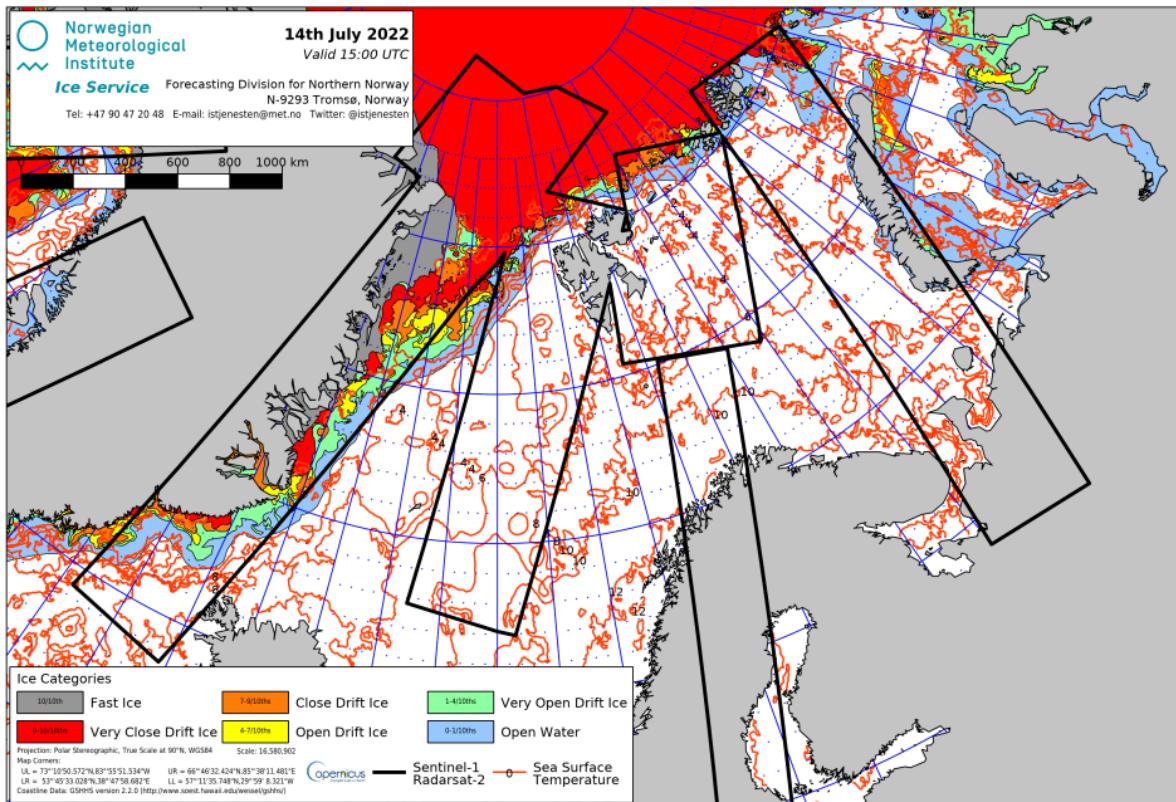


STATISTICS BASED UPON 1981-2010
LES STATISTIQUES BASEE SUR 1981-2010



STATISTICS BASED UPON 1981-2010
LES STATISTIQUES BASÉE SUR 1981-2010

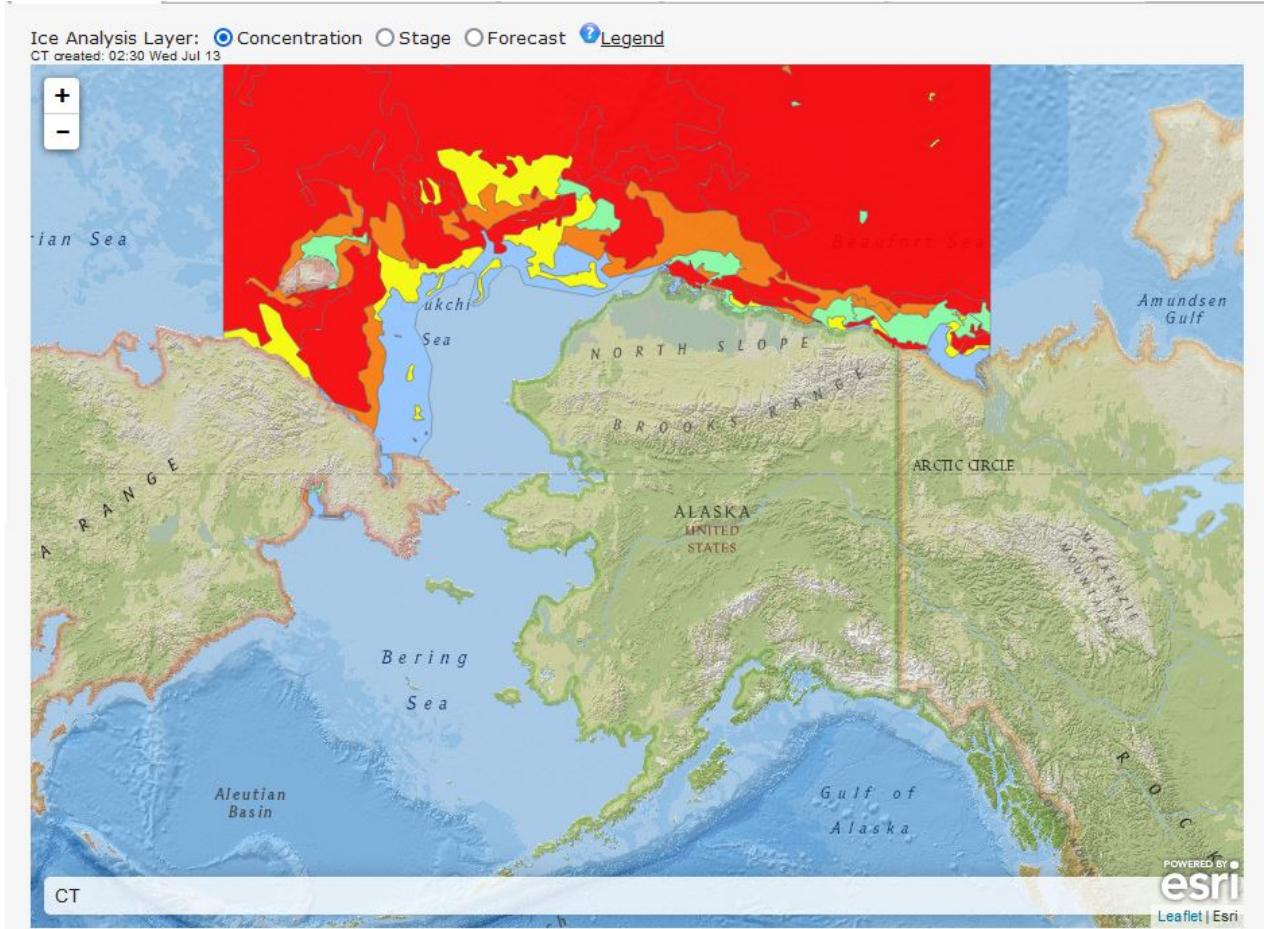
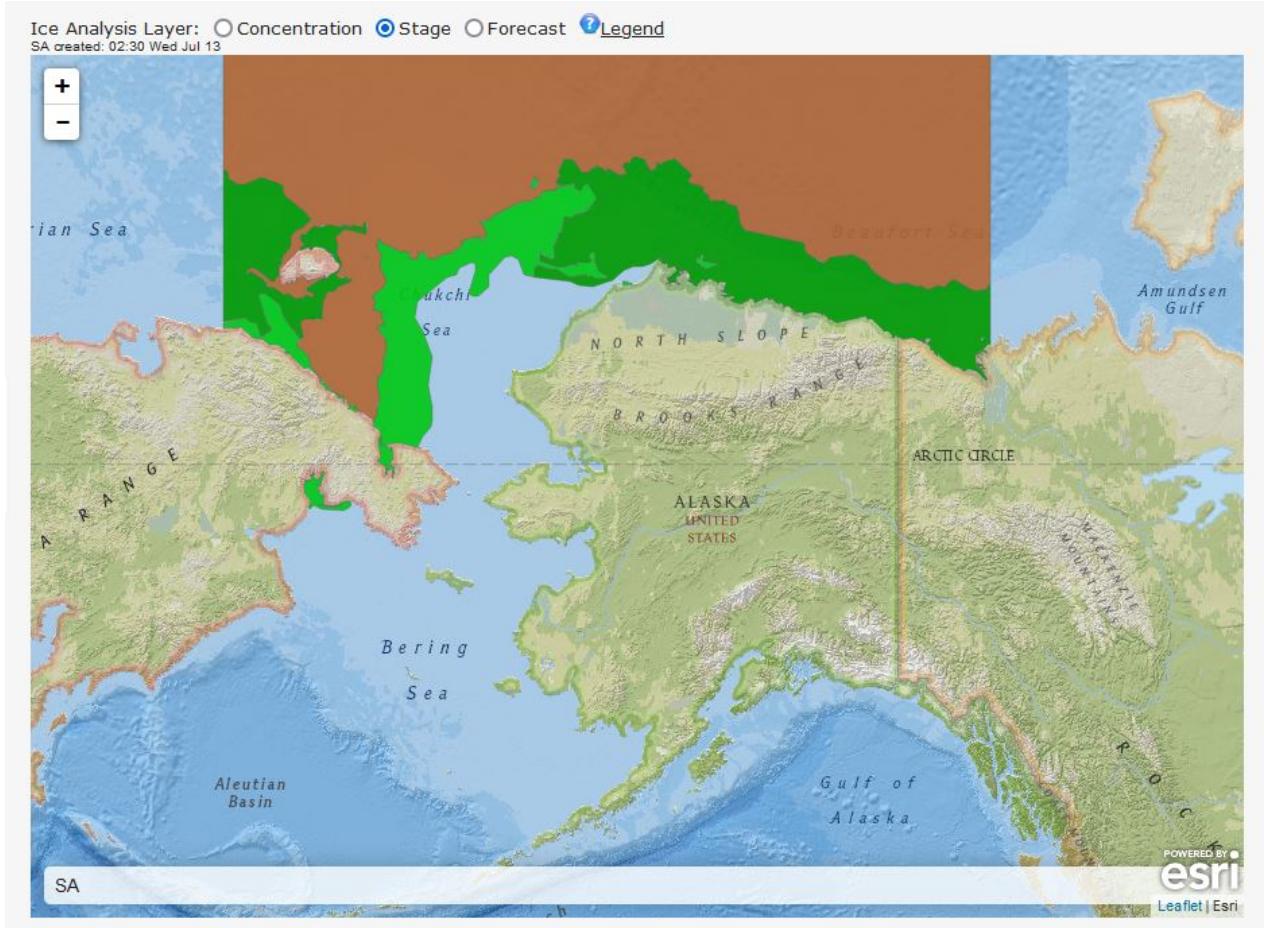
Spitzbergen, [Norwegian Ice Service](#):



Chukchi/Beaufort Seas, Alaska Sea Ice Program:

Nach Entwicklungsstand und dann nach Konzentration:





Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/07/14/arctic-sea-ice-still-quite-abundant-for-early-summer/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Keine Panik!

geschrieben von Chris Frey | 18. Juli 2022

Paul Homewood, [NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)

Wir steuern auf einen nationalen Hitzewellen-Notfall zu, oder eine **Hitzewelle**, wie wir sie früher nannten. So wie ein paar kalte Tage im Winter als „Schnee-Ereignis“ bezeichnet werden und Winterstürme mit Namen versehen sind, so wird die Ankunft des Hochsommers als lebensbedrohliche Episode begrüßt. Die Katastrophenschutzeinheit der Regierung, Cobra, wurde einberufen, um Pläne für einen Tag mit Temperaturen von über 90 Grad zu erstellen.

Früher haben Meteorologen wie Michael Fish oder John Kettley ein magnetisches Sonnensymbol auf eine Karte des Vereinigten Königreichs geklebt und uns gesagt, dass es heiß werden würde. Heute werden die Vorhersagen von farbkodierten Warnungen und dem Rat begleitet, einen Hut zu tragen, Sonnencreme aufzutragen oder unter einem Laken zu schlafen.

Das grenzt an Hysterie. In London erreichte die Temperatur gestern einen Höchststand von etwa 31 Grad – heiß, aber nicht so heiß. Für den Rest der Woche sieht es nach einem warmen Juli aus, bevor es am Wochenende (wahrscheinlich) richtig heiß wird. Nach Angaben des Wetteramtes: „Es ist ungewiss, wie lange das sehr heiße Wetter anhalten wird, aber es ist wahrscheinlich, dass ein Großteil des Vereinigten Königreichs im Laufe der Woche zu kühleren und weitgehend unbeständigen Bedingungen zurückkehren wird.“

Warum also die Panik? Es ist ja nicht so, als stünden wir vor etwas, das mit dem langen, heißen Sommer **1976** vergleichbar wäre, als vom 23. Juni bis zum 7. Juli an 15 aufeinanderfolgenden Tagen irgendwo in England Temperaturen von 32 Grad Celsius erreicht wurden. Wäre das heute der Fall, würden Minister, Armeechefs und Gesundheitsbeamte zu einer ständigen **Krisensitzung** zusammenkommen.

Wie kamen die Menschen damit zurecht, bevor es Klimaanlagen, Kühlschränke und die Möglichkeit gab, ohne Hemd (Männer) oder in den knappsten Kleidern (Frauen) herumzulaufen? Ich sitze oft in einem edwardianischen Theater und frage mich, wie sie es in ihren Anzügen und

Flügelkragen oder Kleidern und Korsetts aus Fischbein an den heißesten Tagen aushielten, ohne sich ausziehen zu können, weil die gesellschaftlichen Normen darauf bestanden, dass man sich richtig kleidete, auch wenn man sich unwohl fühlte.

Heiße Sommer sind schließlich nichts Neues. Im Jahr 1911 schien die Sonne zwei Monate lang fast ununterbrochen, und bis vor kurzem hielt dieses Jahr den Rekord für die höchste in diesem Land gemessene Temperatur von 36,7 °C am 9. August.

Natürlich litten die Menschen unter der brütenden Hitze und taten, was sie konnten, um das Elend zu lindern, so wie wir es immer getan haben. Was heute anders ist, ist das direkte Eingreifen staatlicher Stellen, eine Wiederholung dessen, was wir während der Covid-Absperrungen gesehen haben.

Tatsächlich greifen dieselben Akteure zu den Hebeln der Bevormundungsbehörde, die jetzt von der UK Health Security Agency (UKHSA) koordiniert wird, die im Zuge der Pandemie ins Leben gerufen wurde. Deren Leiterin ist Dame Jenny Harries, die allen als Direktorin von Public Health England bekannt ist. Sobald eine solche Agentur eingerichtet ist, muss sie einen Grund finden, um einzutreten, denn wozu ist sie sonst da?

Das heiße Wetter hat ihr also einen Vorwand geliefert, genau das zu tun. Steigt das Thermometer über 40 Grad Celsius, was bemerkenswert wäre, wird die Behörde den „Notfall der Stufe vier“ ausrufen. Diese wird ausgelöst, wenn das heiße Wetter so extrem ist, dass „Krankheit und Tod bei den Gesunden und den am meisten gefährdeten Personen auftreten können“.

In London und Südengland gilt bereits die Hitzewarnstufe drei, die warnt, „das heiße Wetter zu genießen, wenn es kommt, aber ausreichend zu trinken und möglichst Schatten zu suchen, wenn die UV-Strahlung am stärksten ist, also zwischen 11 und 15 Uhr“.

Außerdem sollten Sie „in geschlossenen Räumen einen kühlen Kopf bewahren, indem Sie die Vorhänge in Räumen, die der Sonne zugewandt sind, schließen – und bedenken Sie, dass es draußen kühler sein kann als drinnen; lassen Sie nie jemanden in einem geschlossenen, geparkten Fahrzeug zurück, insbesondere keine Säuglinge, **Kleinkinder** oder Tiere; überprüfen Sie, ob Kühlschränke, Gefriergeräte und Ventilatoren ordnungsgemäß funktionieren; und vermeiden Sie körperliche Anstrengung in den heißesten Stunden des Tages“.

Nun, wer hätte das gedacht? Wie sind wir Jahrtausende lang zurechtgekommen, bevor die UKHSA aufkam? Bei einem Notfall der Stufe vier würden die Schulen geschlossen, wie es (unnötigerweise) während der Pandemie der Fall war. Als ich jung war und das Wetter heiß war, wurde der Unterricht draußen abgehalten. Heute reicht schon die Aussicht auf ein oder zwei sehr heiße Tage, um einen Nervenzusammenbruch auszulösen,

der die Lebensmittelversorgung beeinträchtigen, den Reiseverkehr stören und Kernkraftwerke außer Betrieb setzen könnte. Das wird sicherlich diejenigen, die in den letzten Jahren von zu Hause aus gearbeitet haben, ermutigen, zu Hause zu bleiben.

Es gibt natürlich einen Zusammenhang zwischen dieser Überreaktion und der Art und Weise, wie wir heute leben. Der Staat fühlt sich berechtigt, sich in jeden Aspekt unseres Lebens einzumischen, und – seien wir ehrlich – er wird von vielen dazu ermutigt, dies zu tun. Es ist die Sehnsucht, umsorgt zu werden, die Boris Johnson erkannt hat, als er versprach, „einen Arm um die Nation zu legen“, um die Menschen in jeder Notlage zu unterstützen.

Es ist ein Ansatz, der die Ausweitung des Wohlfahrtsstaates auf Millionen von Menschen untermauert, die arbeiten könnten, es aber nicht tun, und der gegen jede Reform des NHS spricht, der dann zusätzliche Mittel in Milliardenhöhe benötigt, um seinen Zusammenbruch zu verhindern.

Das ist der Grund, warum wir zu viel ausgeben und zu viel besteuern – das zentrale Thema bei der Wahl zum Tory-Führer. Ein Staat, der meint, er wisse, wie wir am besten leben sollten, hat keine moralischen Bedenken, sich den größten Teil unseres Einkommens zu nehmen. Die Politiker spüren, dass eine Mehrheit lieber von der Regierung oder anderen versorgt werden möchte, und richten ihre Politik entsprechend aus. Aber wenn die Menschen von der Wiege bis zur Bahre versorgt werden wollen, können sie nicht auch noch niedrige Steuern haben.

Um den paternalistischen Staat zu finanzieren, müssen die Steuern höher gehalten werden, als sie sein sollten, und andere Programme, wie die Verteidigung, erhalten weniger, als sie brauchen. Das ist ein Kompromiss. Hinzu kommt, dass das Vorsorgeprinzip, das das moderne Regieren leitet, viele der Regeln und Vorschriften hervorbringt, die das individuelle Unternehmertum ersticken.

Es führt dazu, dass die Menschen nicht in der Lage sind, persönliche Risiken zu rationalisieren oder Härten zu akzeptieren, wie geringfügig oder unvermeidlich sie auch sein mögen, und macht sie unempfänglich für politische Argumente, die die Größe des Staates neu definieren oder seine Aufgaben in Frage stellen.

Bei all dem Gerede über Steuern, das den Tory-Wahlkampf beherrscht, wird dieser grundlegende Punkt kaum diskutiert. Es gibt jedoch viel heiße Luft – als ob wir davon nicht schon genug hätten.

https://www.telegraph.co.uk/news/2022/07/12/heatwave-hysteria-epitomises-tories-fatal-embrace-nanny-statism/?mc_cid=29710b8e07&mc_eid=4961da7cb1

Link: <https://wattsupwiththat.com/2022/07/14/dont-panic/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

